

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 12

Rubrik: Schul-Chronik
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulinspektor. Gnädige Frau, verzeihen sie mir den derben Ausdruck: auf keinem Gebiete treibt die Heuchelei und Lüge*) ihr schändliches Unwesen stärker und frecher, als im Gebiete der Volksbildung. Wer da seine Stimme für Wahrheit und Gerechtigkeit erhebt, der wird von Volk und Regierung verkannt und verfolgt. Man will den Schaden mit falschen Worten in Schrift und Rede verdecken und verbergen.

Frau Präs. Das wäre ja entsetzlich! Und ist denn da gar nicht zu helfen?

Oberförster. Die Landschullehrer sollten eben überall neben ihrem Schulgeschäfte noch Landwirtschaft treiben; dadurch würden sie ihr Einkommen in wünschbarem Maaße steigern.

Schulinspektor. Ja, Landwirthschaft, das ist so ein Schlagwort. Sagen Sie, Herr Lehrer, warum treiben Sie denn nicht Landwirthschaft in Tobelhausen?

Schullehrer. Weil mir dies ganz und gar unmöglich ist.

Hofrath. Ei! unmöglich! — Warum denn?

Schullehrer. Erstens hab' ich weder Land noch Vieh, und zweitens hab' ich kein Geld, um solches zu kaufen; drittens hab' ich weder Stall noch Scheune, und viertens hab' ich kein Geld, um solche zu bauen. — Ich werde nicht irren, wenn ich behaupte, die große Mehrzahl meiner Kollegen befinde sich in ähnlicher Lage. (Fortf. folgt.)

Schul-Chronik.

Bern. Schulbesuch. (Corresp.) Im „Schweiz. Volksschulblatt“ sind schon viel und oft die Vorzüge und Mängel unsers Schulwesens bezeichnet worden. Etwas „Fortschrittliches“ kann ich Ihnen nun melden, das ich jüngst erfahren habe und das wohl eine allgemeine Erscheinung in unsern Schulen

*) Bernimmt man nicht immer noch Lobpreisungen des preussischen Schulwesens?! — Und die Wahrheit ist, daß von Jahr zu Jahr eine größere Anzahl Schulen ohne Lehrer bleibt. Preußen hat 23,000 protestantische und 10,500 katholische Primarschulstellen; jährlich sind 1280 Stellen zu besetzen; der Zuwachs an befähigten Kandidaten beträgt jährlich 850; also werden 430 Stellen gar nicht, oder mit unbefähigten Schulhaltern besetzt. Im Regierungsbezirk Potsdam bleiben jährlich 40 bis 50 Schulen unbefetzt. — Begreiflich! In den Jahren 1852—1856 hat Preußen von Staatswegen zirka 30,000 Thlr. an die Verbesserung sämtlicher Primarschulstellen geleistet: also zirka $\frac{7}{32}$ Thlr. durchschnittlich auf eine Schulstelle!! Die Universität Berlin erhält jährlich 153,965 Thlr. besondere Staatsunterstützung; eine fünfmal größere Summe als die 33,500 Primarschulen zusammen.

(Verhandlungen der preussischen Kammer 1857.)

repräsentirt. Bekanntlich wurde die bernische Lehrerschaft am Ende verfloßenen Jahres mit einem neuen Schulrodel bedacht. Anfänglich demselben nicht gar hold, hat mich die Zeit eines Bessern belehrt. Eine besondere Rubrik im genannten Rodel erfordert nämlich die Angabe der täglichen Anwesenheiten in Prozenten und zwar für jeden Monat. Nun zeigt es sich, daß diese in meiner Schule im November 83, im Dezember 86, im Januar 89 und im Februar 93 ist. Diese Wahrnehmung machte auf mich einen erfreulichen Eindruck, denn wenn sich in den nächsten Monaten die Prozente auf gleiche Weise steigern, so wird doch endlich ein recht befriedigender Schulbesuch von Seite der Kinder stattfinden.

Luzern. Die wichtige und dringende Vorlage des Regierungsrathes, betreffend den Antrag: die Besoldung der Volksschullehrer angemessen zu erhöhen, wurde, wie Anderes, vom Gr. Rathe verschoben, obschon die Nothwendigkeit der Erhöhung ziemlich allgemein anerkannt und verlangt wird. Hoffentlich wird dieser Gegenstand in der nächsten Session in entsprechender Weise zur Erledigung gebracht. Es wäre wahrlich für den Regierungsrath und die Erziehungsbehörden nicht sehr aufmunternd, wenn sie in so wohlbegründeten, im Interesse des allgemeinen Wohles liegenden Vorschlägen nicht eine kräftige Unterstützung bei der Majorität des Großen Rathes finden.

— Herr Kuratkaplan und Sextar Melch. Schürch, bisher Mitglied der Schulkommission des Kreises Habsburg, ist zum Schulkommissär des Kreises Ariens und Malters ernannt worden. In die Schulkommission von Habsburg wurde an seine Stelle Hr. Pfarrer Röthelin in Meggen gewählt.

Baselland. Die Erziehungsdirektion hat die Abhaltung der diesjährigen Prüfungen auf nachstehende Tage angeordnet:

- 1) Maturitäts- (Reife-) Prüfungen und Prüfung für Jünglinge, welche ihre Studien außerhalb des Kantons fortsetzen müssen: 6. und 7. April.
- 2) Prüfung von Lehramtsbesessenen: 12. und 13. April.
- 3) Bezirksschulprüfungen. Böcken: 15. und 16., Liestal: 19. und 20., Therwil: 22. und 23. und Waldenburg: 26. und 27. April.
- 4) Aufnahmeprüfungen für die Bezirksschulen. Böcken: 17., Liestal: 21., Therwil: 24. und Waldenburg: 28. April.

Meldungen für die theologischen Prüfungen sind bis 1. Mai der Erziehungsdirektion einzugeben.

— Liestal. Der kürzlich verstorbene Fr. Seiler, gew. Staatskassen-Controllleur, hat seiner Heimatgemeinde Liestal zur Errichtung einer öffentlichen Kleinkinderschule 50 Fr. vermacht. Möge dieses Nachahmung finden!

Margau. Seminar Wettingen. Auf den Bericht und Antrag der

Erziehungsdirektion hat der Regierungsrath dem landwirthschaftlichen Lehrer der Anstalt den Besuch der Akademie Hohenheim während des Sommersemesters mit einem angemessenen Stipendium bewilliget.

— Sulz, Bezirk Laufenburg. Auf Bericht und Antrag hat der Regierungsrath der hiesigen Gemeinde bewilliget, bei ihrem großen Reichthum an Waldungen für Fr. 10,000 Bauholz zu verkaufen, um die Summe des Erlöses an den Bau eines neuen Schulhauses zu verwenden.

Zürich. Die Direktion des Erziehungswesens hat die Zahl der auf nächstes Schuljahr in das Lehrer-Seminar aufzunehmenden Zöglinge auf ein Maximum von 25 Kantonsbürgern und das Kostgeld der Zöglinge im Konvikt für Kantonsbürger auf Fr. 240 (für das ganze Schuljahr) festgesetzt.

St. Gallen. Um am Lehrerseminar einen noch fehlenden und nothwendigen 3. Kurs einrichten zu können, gelangt der Kantonschulrath an den Staat um Erhöhung des Beitrages von 8000 Fr. auf 12,000 Fr. Wir denken, der Staat wird dieß nicht unbillig finden. Er leistet auch dann noch im Verhältniß zu andern Kantonen wenig genug an's Erziehungswesen.

Glarus. Schulabsenzen. Die Uebersicht der Schul-Absenzen im Sommerhalbjahr 1857 zeigt folgendes Ergebnis: Die 30 verschiedenen Schulgemeinden des Kantons zählen 3910 Alltags- und 1587 Repetirschüler; jene haben 31,100 Absenzen und diese 3526. Dort trifft es auf den Einzelnen 8, hier $2\frac{1}{4}$ per Semester. Mahnungen fanden statt 1671, Zitationen vor Schulbehörde 488, und Klagen an's Polizeigericht 3 (!) Durch guten Schulbesuch zeichnen sich aus, wenn die Tabellen gleichartig und richtig geführt worden: Rütli, katholisch Netstal, Mäfels, Betschwanden, Luchsingen, Midsurn, Miltödi, katholisch Glarus, evangelisch Netstal, Hätzingen, evangelisch Glarus. Durch schlechten Schulbesuch zeichnen sich immerfort aus: vor Allen Obstalden, dann Matt, Elm, Filzbach und Linthal. — In Niederurnen soll eine neue Sekundarschule gegründet werden.

Thurgau. Zur Aufnahmsprüfung ins Seminar haben sich dießmal mehr thurgauische Aspiranten eingefunden als noch je seit der gegenwärtigen Organisation der Anstalt, nämlich 28. Noch der vierte Theil derselben hatte sich bloß in der Primarschule oder durch ein wenig Privatunterricht darauf vorbereitet. Die große Mehrzahl hatte 2—3 Jahre eine Sekundarschule oder eine entsprechende Anstalt (landwirthschaftliche Schule, Privaterziehungsanstalt) besucht. Das Resultat der Prüfung, resp. die Zahl der wirklich Aufgenommenen ist noch nicht bekannt.

Schaffhausen. (Dorr.) Der Kantonallehrerverein hat sich in einer Petition um Befoldungserhöhung an den Gr. Rath gewendet und dieser hat das Be-

gehren der Lehrer als begründet an die hohe Regierung zur Regelung und Ausführung gewiesen. Also doch einmal so viel! Daß diese Angelegenheit wirklich an Hand genommen und zur Ausführung kommen werde, davon zeugen zwei Ausschreibungen von Lehrerstellen, denen vom Erziehungsrath angehängt worden: „Zusolge Großrathsbeschlusses ist die Aussicht gegeben, daß nächsthin eine angemessene Erhöhung der Lehrerbefoldungen eintreten wird.“

Schon die Anerkennung der Uebelstände in unserm Schulwesen von Seite des Gr. Rathes, welche die Petition zur Begründung der eingelegten Bitte hervorgehoben, hat wohlthätig auf die Lehrer gewirkt. Sie hatten diesmal die bittern Bemerkungen über ihren Schritt nicht entgegenzunehmen, denen sie vor circa 7 Jahren im Schooße des Gr. Rathes bei Einrichtung einer ähnlichen Petition unterstellt worden. Damals stand unser gegenwärtige Präsident des Erziehungs Rathes kräftig für die Interessen der Schule und der Lehrer ein und wir zweifeln nicht, daß derselbe auch jetzt noch in amtlicher Stellung dieselben befürworten und für dieselben einstehen werde. Welche Stellen einer Beforderungserhöhung theilhaftig werden, ob alle oder nur einzelne und ob durch Alterszulagen, was wir für das zweckmäßigste hielten, oder ob durch sofortige bestimmte Zulage auf die Lehrerstellen, ist noch nicht ausgemacht. Die Zeit wird lehren.

Graubünden. Aus einer von Herrn Seminar Direktor Zuberbühler vorgebrachten statistischen Zusammenstellung der Lehrergehalte geht nach dem „Alpenboten“ hervor, daß in Bünden noch nicht alle Gemeinden ihren Lehrern das im Jahr 1855 vom Großen Rathe beschlossene Minimum von Fr. 153 bezahlen und daß überhaupt die Befoldungen der Lehrer in Bünden gegen diejenigen in andern Kantonen gering sind. Um den hieraus hervorgehenden Uebelständen abzuhelpfen, wurde nach langer Diskussion beschlossen, eine Kommission aus dem Schooße der Versammlung zu ernennen, welche Vorschläge an den Erziehungs rath zu Handen des nächsten Großen Rathes ausarbeiten soll, des Inhaltes: Es sind Minima von Franken 150 und von Fr. 250 für die Schullehrergehalte zu bestimmen, je nach den Klassen und der Zahl der Schüler; von den Schullehrergehalten, welche überhaupt möglich zu erhöhen sind; kann ein Theil in Naturalleistungen, besonders an urbarem oder noch zu urbarisirendem Boden, von den Gemeinden bezahlt werden.

— Chur. Eine Anzahl Abiturienten des Schullehrerseminars haben dieser Tage ihr Examen zur Zufriedenheit des Erziehungs Rathes abgelegt.

— Chur. Letzten Montag Abend fand im Gasthof „zum weißen Kreuz“ wieder ein Bankett statt. Es galt dasselbe dem um das Erziehungs wesen in Graubünden so verdienten ehemaligen Präsidenten des Erziehungs Rathes, Hrn. Dr. Rascher.
